

Brief an euch alle

Loss mer singe 2021

mit Liebe und Wertschätzung für unsere kölsche Musik

Ein herzliches Hallo und Alaaf Euch zu Hause!

Wer hätte Anfang 2020 gedacht, als wir stolz und so wunderbar unser „20. Einsingen in den Karneval“ feierten, dass es ein Jahr später solidarisch und sogar lebenswichtig ist auf Kontakte sowie körperliche Nähe und Singen mit vielen Menschen in engen Räumen zu verzichten?

Normalerweise zählen wir an dieser Stelle auf, in wie vielen und welchen Kneipen und Locations wir in diesem Jahr sein werden. Aber bereits Anfang September war uns im Verein irgendwie klar, in der kommenden Session sollte es besser so sicher wie möglich von statten gehen. Geschaffen werden sollte ein Angebot für euch oder euren Hausstand zu Hause: Hauptsache Spaß und Pandemiebekämpfung im Einklang, mit viel Wertschätzung für die kölsche Musik und das Ganze wann ihr wollt..

Wir alle haben nun bald ein anstrengendes Jahr hinter uns gebracht, in dem wir viel gelernt haben und in dem uns einiges, vorher noch selbstverständliche, unendlich kostbar geworden ist. Und so ist es auch die Kultur, die kostbar bleibt, die wir vermissen und die im Moment auch alternative Wege entwickeln muss, um uns allen gut zu tun.

Viele Menschen, mit denen wir in all den Jahren eng zusammengearbeitet haben, haben es derzeit schwer und müssen teilweise wirtschaftliche Existenz bedrohende Situationen überstehen. Da sind zunächst die Musiker mit ihren Büros und MitarbeiterInnen, die seit der letzten Session nur die notdürftigen Konzerte mit äußerst reduzierten Besucherzahlen durchführen konnten und denen nun die komplette Sessions-Einnahmen wegbrechen. Noch härter trifft es die, die ganz auf die Organisation von Veranstaltungen spezialisiert sind, sowie die Roadies und Veranstaltungstechniker, ohne die kein Event denkbar wäre.

Auch für viele Wirte wird es nun sehr eng. Einige hatten zumindest einen erträglichen Sommer, andere - gerade die Bierkneipen ohne die Möglichkeit der Außengastronomie - konnten gar nicht mehr arbeiten und es ist fraglich, wie es nun, besonders ohne den Karneval weitergehen wird.

Solidarität ist ein großes Wort und zugegebenermaßen sind wir alle oft etwas hilf- oder ratlos, wie man ganz konkret die Menschen unterstützen kann, deren Bürde gerade am größten ist, egal ob sie Schwerstkranke und Risikopatienten betreuen und behandeln oder Menschen verloren haben oder ob sie gerade um ihre Einkünfte und Grundlagen der Existenz bangen.

Aber an sie denken und mithelfen, dass die Zahlen weiter runtergehen und offen sein für die Gelegenheit, wo man was tun kann, mit den Möglichkeiten, die jeder persönlich hat - das geht.

Darum möchten wir nur für unseren Bereich dazu aufrufen: zeigt eure Solidarität mit den Protagonisten unserer geliebten kölschen Kultur! Wenn ihr es könnt, kauft vielleicht mal wieder Musik oder streamt kölsche Lieder was das Zeug hält, unabhängig davon, ob sie bei uns in der Auswahl sind oder nicht. Schaut euch um, was es für Online Angebote gibt. Jeder Künstler freut sich, wenn ihr bei der ein oder anderen Aktion dabei seid. Und wenn euer Lieblingsgastonom eine Unterstützungsaktion ins Leben ruft, seid mit am Start. Das bringt

nicht immer viel Geld, aber doch das Gefühl, dass wir uns weiter verbinden und hoffen, dass es in absehbarer Zeit wieder live geht, ob schwitzend zu applaudieren oder nur gemütlich vor Ort ein Kölsch zu trinken.

Was unser „Loss mer singe zo Hus“ – Streamangebot angeht, haben wir uns entschieden, einen größeren Teil, von dem was nach allen notwendigen Abgaben und Investitionen im Voraus in dieses neue Format übrig bleibt – an die Musiker und Produzenten der kölschen Musik weiterzugeben. Wenn ihr darüber hinaus nach weiteren Angeboten „fö jod“ sucht - in unserem Online Shop gibt's die Gelegenheit, Projekte zu unterstützen. Lasst Euch inspirieren, auch von den Tipps auf unserer Seite!

Puh und jetzt zu Loss mer singe 2021: das war völliges Neuland, wir sind ja eigentlich eher die analogen Typen. Zum einen sind wir stolz auf das Geschaffte, zum anderen seht uns bitte so manche Improvisation nach. Wir hoffen es klappt alles.

Eins war sogar fast wie immer: Es gibt weit über 300 neue Produktionen. Nach einem aufwendigen Juryverfahren unter Beteiligung von fast 100 abstimmenden Menschen wurden die 20 Lieder der diesjährigen Auswahl festgelegt und ebenfalls „wie immer“ tat es dann weh, das eine oder andere Lied der Session nicht abbilden zu können. Interessant war, dass vermehrt Lieder gevotet wurden, die sich in irgendeiner Weise kreativ, nachdenklich oder humorvoll mit den Herausforderungen der Krise beschäftigen. Eine besondere Zeit ruft offensichtlich besondere Lieder hervor.

Mit unserem Angebot wollen wir unseren Beitrag dazu leisten, nicht nur auf das zu gucken, was gerade nicht geht, sondern uns daran zu erinnern, dass Musik weiterhin gut tun darf. Wir, die wir diese besondere Musikszene lieben und wertschätzen, können etwas dazu beitragen, dass sie weiterlebt. „Online Unterricht“ muss man nicht sofort mögen, aber man kann sich darauf einlassen und das Beste draus machen. Und die Chance in diesem Jahr: es wird eine ganz andere Art und Weise und vielleicht sogar Genuss sein, sich mit musikalischer Qualität und - diesmal kompletten - Texten zu beschäftigen, als in der Kneipe.

Und wenn das klappt, dann stimmt auch in diesem Jahr die Zeile: „Esu e wunderschön Jeföhl kritt mer he schnell, wenn mer't nur will.“

Mit einem lieben Dank an alle, die sich unfassbar engagiert in das diesjährige Abenteuer reingefuchst haben. Danke an die besten Unterstützer seit Jahren, unsere fantastischen Vier - die Kreissparkasse Köln, Netcologne, Gaffel und der Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS).

Wir sagen ganz viel Vergnügen und Unterhaltung auf und mit unserer Seite „Loss mer singe zo Hus“. Frönt in unserem Stream den geliebten Loss mer singe- Ritualen, das Testen der neuen Lieder online zo Hus, am Endgerät eurer Wahl, am Küchentisch oder auf dem Sofa, alleine, mit Eurer Familie oder WG - bleibt sicher, zuversichtlich und gesund!

Wir sehen uns wieder – in Echt – bei Loss mer singe!

Für das Team des Loss mer singe e.V.

Lisa, Doris, Kai, Georg und Kerstin

